

Laudatio für den Preisträger des BOPP 2024
„Bethlehem reborn“

Morgen, am Sonntag, läuft im WDR 2 Radio wieder das Sonntagsquizz: 4 Begriffe, deren Gemeinsamkeit gesucht wird.

Ich bin nicht Hellseher, weiß nicht, ob das folgende Rätsel morgen gestellt wird. Wäre schon toll, denn Sie wüssten schon die Lösung.

Was haben Wien, Genf, Washington und Bergisch Gladbach gemeinsam?

Bergisch Gladbach in einem Atemzug mit Wien, Genf und Washington. Das hat schon was!

Wer errät es? ***Diese Städte haben die Ausstellung „Bethlehem reborn“ beherbergt.***

Noch ein weiteres, mögliches Rätsel: **Was haben der Städtepartnerschaftsverein Beit Jala – Bergisch Gladbach, Himmel & Ääd, das Kath. Bildungswerk und die Pfarrgemeinde Herz Jesu gemeinsam?**

Sie haben sich zusammengefunden, eine Ausstellung nach Bergisch Gladbach geholt und ein umfangreiches Programm mit sehr verschiedenen Facetten erdacht, geplant und durchgeführt.

Da ist zunächst die Ausstellung selbst:

Große Fototafeln zeigen die Renovierungsarbeiten der Geburtskirche in Bethlehem und ihr Ergebnis. Diese Mosaik-Kunst -faszinierend! Wer einmal gesehen hat, wie jeder einzelne Stein dazu gefertigt wird, staunt um so mehr.

Da gibt es Führungen mit Ulrike Kurbjeweit-Merizian, die vortrefflich und kurzweilig die Geschichte der Geburtskirche mit ihren vielfachen „Besitzer“ -wechseln vor Augen führt, geistreich angereichert mit kleinen Ausflügen in die Theologie.

Es gibt die Konzerte

mit Taisir Hasbun, dem Oud-spieler aus Beit Jala, unserer Partnerstadt, gemeinsam mit dem Jazz-Pianisten Stefano Piolo aus Florenz. Ein Zusammenspiel der arabischen Seite des Mittelmeeres mit südeuropäischem Jazz.

Das vorweihnachtliche Konzert mit Fortuna Canta und dem gemischten Chor Schlebusch. Musik des ausgehenden Mittelalters trifft traditionelle und zeitgenössische Weihnachtslieder.

Das Konzert mit Aeham Ahmad, dem Pianisten auf den Trümmern aus Damaskus

Es gab den Film: „Kinder der Steine – Kinder der Mauer“

Vorträge zur Frage: Gibt es Hoffnung für Frieden im Heiligen Land? von Prof. Dr. Josef Friese

oder über Architektur und Geschichte der Geburtskirche in Bethlehem.

Auch die Ess-Kultur hatte ihren Platz: authentisch palästinensische Küche gab es beim Schlemmen wie Gott in Bethlehem.

Nicht zu vergessen das Gespräch mit der Palästinenserin und Friedensaktivistin Faten Mukaker, geboren in Bethlehem, aufgewachsen in Deutschland, 1975 zurück im Westjordanland. Sie gab sehr persönlich Einblick in das Leben in Bethlehem und Beit Jala heute.

Das Projekt „Bethlehem reborn“, so darf man es wohl bezeichnen, hat sehr eindrücklich gezeigt, was entstehen kann, wenn Akteure in Vielfalt und gegenseitiger Wertschätzung zusammenfinden. Das ist bei zunehmender Vereinzelung, Distanz, misstrauischem Beobachten und gar Anfeindung nicht selbstverständlich.

Es zeigt uns, dass Kunst und Kultur einigen können. Kunst und Kultur bringt Menschen zusammen. Nicht nur hier vor Ort, sondern wie in diesem Beispiel mit unserer Partnerstadt in Palästina. Dabei ist deren Unterschiedlichkeit und Vielfalt gewollt, als bereichernd erlebt und nicht nur hingenommen.

Mit mehr als 1000 Besuchern wurde das Projekt belohnt; 1000 Besucher, die hingehört haben, sich haben anregen lassen vor dem Hintergrund der Geschichte die Gegenwart dieser konfliktbelasteten Weltregion wahrzunehmen.

Wo die Kunst lebt, entsteht Kultur, nicht nur sichtbar in beeindruckender Architektur und anderen Kunstwerken, sondern unter uns Menschen.

Die Geburtskirche steht mit ihrer fast 1700 Jahren Geschichte für Selbstbehauptung und Hoffnung in umkämpftem Terrain.

Der Kunst, der Kultur geht es ähnlich; sie muss sich behaupten und ihren wichtigen Platz in der Gesellschaft immer wieder erkämpfen.

Solche Projekte, wie die Veranstaltungsreihe „Bethlehem reborn“ sind daher starke Signale der Solidarität und -in unserer Zeit daher „preiswürdig“, wie die Jury befunden hat.

Herzlichen Glückwunsch zum BOPP 2024 allen beteiligten Mitdenkern, -planern, -organisatoren. Das sind noch einmal:

**der Städtepartnerschaftsverein Beit Jala – Bergisch Gladbach,
Himmel & Ääd,
das Kath. Bildungswerk und
die Pfarrgemeinde Herz Jesu -**

und allen Unterstützern z.B. der Bethe-Stiftung mit ihrer Spendenverdoppelungsaktion.